

arg neben der Hauptpost... 4 1/4 %

Ausparkassen

an jedermann, der ein Spar... 2296

Rednungsruf

und der Verbindlichkeiten der... 1913

Unterhaltung

Januar 1913

dermehren

5. Januar

tschete

Vinnewil

Blattnummer, Bl.

Volksbank

71 Millionen

der entgegen auf

fte

Tage nach der Ein...

lassen

bereits ein Sparheft...

etersquartier.

ommund, städt., Dom-

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abkennungspreise: 1000, 500, 250...

Interaktionspreise: 1000, 500, 250...

Es ist etwas anders geworden

Der Spezialkorrespondent, den der „Bund“ als Delegaten an das Dreikönigsbanlett der radikalen Freiburger, das am 6. ds. in Volkstafel, abgeordnet hat, schließt seinen zwei Spalten langen Bericht im Abendblatt vom Montag, den 6. ds., mit dem Satz: „Es ist etwas anders geworden im Freiburgerlande.“

In seiner Morgenausgabe gleichen Tages, in welcher ein eigener Drahtbericht das „Freitag“ kündete, künfte der „Bund“ seinen Lesern zu melden, daß wenigstens 1200 Mann im Festzuge marschierten. Die Redner, sagt er, geistelten mit wuchtigen Worten das Reglement Python und riefen, wiederholt unterbrochen durch losenden Beifall, zum Sturm auf gegen die korrupte Regierung auf. Es war ein besonderer Ehrentag für die Seeländer im Großen Rat, namentlich für den Redakteur des „Anabhängant“, Herrn Groß. Es war ein leidenschaftlich bewegter Volkstag.

Wenn wir diese beiden Rednungen ins Auge fassen, dann können wir mit voller Stimme dem Drafel beipflichten: „Es ist etwas anders geworden“ in unserem Lande.

Bisher hat man in den Reihen unserer radikalen Opposition mit frommem Augenaufschlag zu betauern nicht nachgelassen, daß man gemeinsam „mit den Ehrentümern im konservativen Lager“ (gemeint waren natürlich diejenigen, welche nach göttlich waren auf diesen Reim zu trüben) Ordnung machen wolle im Haushalte des Staates. Im übrigen seien die Freiburger Radikalen zahme Schafe, die sich scheuen und schlachten lassen ohne nur einen Streich zu blöken.

Am letzten Sonntag haben sie an ihrem „Ehrentage“ mit feierlichem Applaus in „leidenschaftlich freiem Worte“ zum Sturm auf gegen die Regierung in Freiburg aufgefordert.

Wir kritisieren die Unregelmäßigkeiten, die vorgekommen sind, rief man im vergangenen Frühling, als die Konservativen ob dem radikalen Lamentrompetengeschmetter ruhig würben und den Tanz als einen politischen Partekampf auffassen wollten. Auf die beschwichtigende Antwort hin blieb man wieder still und ruhig schaute man Monate lang dem Treiben zu.

Nun blies das radikale Mäherlein s-inpro cressendo. Und am letzten Sonntag hat in Volk das ganze radikale Drafel mit Wut, Zorn und Besonnen eingelebt. Die Rache ist gefallen. Das „leidenschaftlich freie Wort der Volkstage in den dreißiger und vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts“ bekam wieder Flügel und die leidenschaftlichen Ritzente der Sonderbundstamplzeit wurden angeschlagen, nach dem Zeugnis des „Bund“.

Das wird zünden in die Herzen des Freiburgervolkes. Jawohl! Das wird zünden. In einem Tage, am Vorabend von Dreikönigen hat es so hell in unsere Herzen und in das Herz des katholisch-konservativen Freiburger Volkes hinein geblitzt, daß jetzt jedermann weiß, woran er ist. „Es ist etwas anders geworden“. Hell ist es geworden und apertlar auf allen Höhen und Hängen und in allen Gärten und Tälern unseres Landes. Die schleichen Rebellen haben sich verzogen. Blauer Himmel! wölbt sich nun über unsere politischen Gefilde und des Nachts flimmert das Meer der Sterne aus dem hohen Firmament herab. Nach Wochen und Monate langem trübem Nebelschauer des politischen Unbehagens glänzen nun die goldenen Sterne unserer herrlichen unwandebaren Grundprinzipien am Firmamente der Zukunft. Wir wissen jetzt wie viel es geschlagen habe. „Es ist etwas anders geworden“.

Jetzt sind wir alle im Klaren über die Pläne des Gegners. Mit dem „leidenschaftlich freien Worte der dreißiger und vierziger Jahre des letzten Jahrhunderts“ wollen die Radikalen Ordnung machen im Freiburgerlande. Und was für eine Ordnung? Sturm laufen wollen sie gegen die Regierung. So. So.

Stand der Friedensverhandlungen

Der Stand der Friedensverhandlungen im Balkanost ist mit der letzten Antwort der Türken auf dem Westerpunkte angelangt. Befriedigt gingen die Gegenvorschläge der Türken dahin, Territorium von 32,000 englischen Quadratmeilen mit 4 Millionen Einwohnern an die Balkanländer abzutreten mit Ausschluß von Adrianopel. Die Freitagssitzung wurde von Rijkshofwitsch präsidentiert. Die neuen Zugeständnisse der türkischen Regierung befriedigten die Verbündeten jedoch in keiner Weise, und sie wurden nicht einmal diskutiert. Der Balkanbund zog sich zu einer Beratung zurück und nach anderthalb Stunden wurde die offizielle Sitzung wieder aufgenommen. Die Delegierten der Balkanstaaten erklärten der türkischen Mission ihre endgültigen Forderungen, die einem Ultimatum gleichkamen. Zugleich fand wiederum eine Botschafterkonferenz statt, die 1 1/2 Stunden dauerte. Nach derselben blieb der italienische Botschafter allein im auswärtigen Amte. Einer der türkischen Unterhändler begab sich ebenfalls nachhins.

In Konstantinopel hat daraufhin eine Ministerratssitzung stattgefunden. Im Verlaufe derselben wurde Reichs Pasha Weisung erteilt, das Ultimatum der Verbündeten zurückzugeben und auf der Forderung Adrianopels und der Agäischen Inseln für die Türkei zu bestehen.

Die Griechen, heißt es, hätten ein neues Heer von 350,000 Mann ausgerüstet. Die Montenegriner verlangen für sich Sutari und die Hälfte des Sandshals mit Zepel und Djatowa.

Der Abbruch der Friedensverhandlungen ist nicht gleichbedeutend mit der Fortsetzung des Krieges. Es kann noch eine Intervention der Mächte stattfinden. Man nimmt an, daß die Pforte, die behauptet, dem Druck der öffentlichen Meinung nach Beibehaltung von Adrianopel nachgeben zu müssen, leichter nachgeben wird auf die Intervention der Mächte hin, weil sie dann der öffentlichen Meinung gegenüber behaupten kann, daß ihr nichts anderes übrig blieb, als einzuliegen.

Die Griechen, heißt es, hätten ein neues Heer von 350,000 Mann ausgerüstet. Die Montenegriner verlangen für sich Sutari und die Hälfte des Sandshals mit Zepel und Djatowa.

Der Abbruch der Friedensverhandlungen ist nicht gleichbedeutend mit der Fortsetzung des Krieges. Es kann noch eine Intervention der Mächte stattfinden. Man nimmt an, daß die Pforte, die behauptet, dem Druck der öffentlichen Meinung nach Beibehaltung von Adrianopel nachgeben zu müssen, leichter nachgeben wird auf die Intervention der Mächte hin, weil sie dann der öffentlichen Meinung gegenüber behaupten kann, daß ihr nichts anderes übrig blieb, als einzuliegen.

Die Griechen, heißt es, hätten ein neues Heer von 350,000 Mann ausgerüstet. Die Montenegriner verlangen für sich Sutari und die Hälfte des Sandshals mit Zepel und Djatowa.

Der Abbruch der Friedensverhandlungen ist nicht gleichbedeutend mit der Fortsetzung des Krieges. Es kann noch eine Intervention der Mächte stattfinden. Man nimmt an, daß die Pforte, die behauptet, dem Druck der öffentlichen Meinung nach Beibehaltung von Adrianopel nachgeben zu müssen, leichter nachgeben wird auf die Intervention der Mächte hin, weil sie dann der öffentlichen Meinung gegenüber behaupten kann, daß ihr nichts anderes übrig blieb, als einzuliegen.

Über die katholische Kirche

urteilte jüngst ein protestantischer Pastor, namens Helmreich, in einem Vortrage zu Hamburg, in sehr beachtenswerter Weise. Der Redner erklärte: Gegen die ungeheuer straff organisierten toten Mächte der Gegenwart, gegen Technik und Kapital könne nur mehr ein starker Organismus etwas ausrichten. Den Vorteil aus der individualistischen Zerstückelung jagen daher die Mächte, deren Kraft in der Organisation liegt, in erster Linie die katholische Kirche. Komme doch ihr Fühnigkeitssinn bei modernen Stimmungen wieder entgegen. Mit dem Siegeslauf der großen und starken Wirtschaftsorganisation liege auch der Grundlag des Katholizismus. Es ist für uns sehr lehrreich, zu vernehmen, wie dieser Gegner der katholischen Religion mit obiger Ansicht zugestimmt, daß die katholische Kirche einer großen Zukunft entgegengehe. Die Kleinmütigkeit und Verzagtheit vieler Katholiken dürfte angesichts solcher Entfaltungen von gegnerischer Seite erst recht verschwinden und einer freudigen Zuerst, einem stolzen katholischen Selbstbewußtsein und Machtgefühl Platz machen!

Eine Gefahr droht

den Klöstern in Italien, da es die Regierung in letzter Zeit sehr stark nach dem Vermögen der Klöster zu greifen scheint. Infolge dieser Gefahr haben viele Orden Italiens den größten Teil ihrer Güter verkauft und ihre Kapitalien im Ausland angelegt. Bei den Ordensgütern selber aber ist das schwierig, und der Staat könnte deshalb immer noch einen ziemlich umfangreichen Fung machen. Ein solcher Fung würde zwar für die Schwärmerkeit dar bieten, die sich der italienische Staat durch seine erste Klosteraufhebung selbst geschaffen hat. Er hätte nämlich den Klöstern damals die „juristische Persönlichkeit“ zugleich mit den Klöstergütern. Den einzelnen Ordenspersonen wurde allerdings das Recht nicht verweigert, gemeinsam zu wohnen. Um nun solchen neugegründeten Klöstern gegenüber dem Staate den gemeinsamen Besitz zu sichern, nahm die Kirche ihre Zuflucht zu Mittelpersonen. Das waren oft ein oder mehrere Ordenspersonen, auf deren Namen dann

Die Schweiz

Die Stärke der Parteien stellt sich in unserer Bundesversammlung folgendermaßen dar:

Table with 4 columns: Party Name, Rat, Kant, Stimmwert, Total. Rows include Katholisch-konservative Gruppe, Liberal-demokr. Gruppe, Radikal-demokr. Gruppe, Sozialdemokraten, Sozialpolitische Gruppe, Ohne Parteizugehörigkeit, and Erledigte Sitze.

Jeder Leser mag sich einen Vergleich ziehen zwischen diesen Zahlen einerseits, und der Anzahl der in der Schweiz lebenden Katholiken und Protestanten andererseits!

Die „Offizier“ kündigt an, daß sie in Zukunft in ihrem Abendblatt des Sonntags ein Originalfeuilleton werde erscheinen lassen.

Der bishetige Schriftleiter des „Journal de Neuchâtel“ in Lausanne, Herr P. G. Cattin, ist mit Neujahr in die Redaktion des in Biel erscheinenden „Journal du Jura“ eingetreten, welches nunmehr von den Herren J. Kull, L. Willars und P. G. Cattin redigiert wird. — Mit Neujahr ist das „Journal du Jura“ in den fünfzigsten Jahrgang seines Erscheinens eingetreten.

Die Freundschaft mit der grünen See ist in weidlichen Länden unserer Schweiz nicht leicht zu kriegen. Vor dem Staatsgericht in Chaux-de-Fonds kam jedoch ein Konkretprozess zur Verhandlung, bei dem 21 Angeklagte wegen Vergehen gegen das Abtintverbot abgeurteilt wurden. Unter den Angeklagten befanden sich 10 Franzosen und 11 Schweizer. Die Angeklagten sind beschuldigt, Abtint in großen Mengen heimlich fabriziert, eingeführt und verkauft zu haben. Der Hauptbeschuldigte Coulland dertuis zum zweiten Male wegen des gleichen Vergehens vor der Straßbehörde. Das Gericht erkannte gegen ihn 28 Tage Gefängnis und Fr. 1200 Geldstrafe; seine Frau erhielt eine Geldstrafe von Fr. 350. Die übrigen Angeklagten wurden zu Geldstrafen von Fr. 20 bis 600 verurteilt; 4 Personen wurden freigesprochen.

Katholische Opferwilligkeit in Margau. Nach dem 48. Jahresbericht der inländischen Mission beträgt das Sammlungsresultat für das Jahr 1911 im Kanton Margau Fr. 15,579. Dieses prächtige Ergebnis erbt den opferwilligen Sinn des katholischen Margauervolkes in hohem Maße.

Extreme Politik. Im Kanton Solothurn recht alles unter dem Zeichen der Politik; sogar die Municipalräte in Hochwald artete zum politischen Partekampf aus, zu dem der letzte Mann aufgerufen wurde. Dabei siegte die „Volkspartei“ über die „Freisinnigen“.

Frequenz der Genfer Universität. Die Genfer Universität zählt im Wintersemester 1912/13 1316 reguläre Studenten und 1858 Hörer, darunter 458 reguläre Studentinnen und 834 Hörerinnen. Auf die Nationalitäten verteilt, beträgt die Zahl der Schweizer Studenten 306 (25 weibliche), die der Ausländer 1010 (429 weibliche). Unter letzteren steht Rußland mit 636 Studenten an der Spitze, es folgen Bulgarien 71, Deutschland 62, Türkei 57, Frankreich 40 usw. Die Hörer sind hierbei nicht eingerechnet.

Neues Salzlager im Margau. Bei Lenggen, etwa 3 Kilometer vom alten Hochloch in Koblenz entfernt, tief der Bohrer in einer Tiefe von 205 Meter auf Sole.

Ein Steinlothalager in War? Laut „Schweizer Bauer“ wurden beim Bau der Gleisanlagen der Dorslentbahn an der

Sonnhalde in Worb Steinföhnenabern entdeckt. Die Kohlenstücke haben eine so glänzend schwarze Farbe...

Im Kloster Engelberg. (St. Interwaben) führten die Studenten dieser Tage das gewaltige Drama „Julius Cäsar“ von Shakespeare auf...

„Konradin, der letzte Hohenstaufen“. dieses ergreifende Drama unseres Dichters P. Maurus Carnot, das letzte Jahr von unsern deutschen Kollegiumsstudenten aufgeführt worden war...

Alle Entschien. leben zur Zeit in einem Gehöfte in Zell (St. Luzern). Es sind dies drei Familienglieder, welche zusammen das ansehnliche Alter von 252 Jahren haben...

Durch Zufall gerettet. Einige Touristen, darunter drei Damen, unternahmen am letzten Donnerstag den Aufstieg vom Salsve durch die Grande-Gorge...

Ein teurer Kuhschwanz. Letzten Sommer wollte bei Wil ein Bauer des Nachbarn Kuh mit der Sense aus der Wiehle jagen...

Ein wackerer Lebensretter. Eine 29jährige Frau, Mutter zweier Kinder, die in durchaus geordneten Familienverhältnissen lebt...

Totenlauf.

Im Benediktinerkloster Engelberg starb am Silvesterabend P. Gregor Jakob...

Subprior des Klosters, im 74. Altersjahr. Der Verstorben war ein gerühmter Prediger und vielbesuchter Beichtvater.

Am Alljahrsabend fand in Schönenwerd an einer Lungenentzündung Herr Fabrikant Arthur Bally-Perzog. Er starb im 64. Lebensjahr.

Zum Aufsatze der Fortbildungsschule.

Am meisten Interesse bringen die Fortbildungsschüler dem Betriebe des Aufsatzes entgegen, wenn man einen Fall aus dem praktischen Leben aufreißt und ihn in gemeinsamer Arbeit allseitig durchdringt...

6. Jourdes Wallfahrt

11-25. April 1913

von Basel über Olten-Freiburg-Genève-Lyon-Narbonne und zurück über Toulouse-Genève-Marseille-Nizza-San Remo-Genova-Mailand-Lugano-Luzern-Olten-Basel in durchgehenden Schweizerwagen.

Abfahrt von Basel Montag, den 14. April, vormittags 11 Uhr. Abfahrtsort in Lyon. Besuch von Notre Dame de Fourvière...

Freitag, den 25. April nachmittags Ankunft in Neuchâtel-Luzern und abends in Basel. Anschlag an die Abendzüge.

Gesamtkosten: (Fahrten und vollständige Verpflegung auf der ganzen Reise in ausgewählten Hotels).

1. Klasse 335 Fr.; II. Klasse 255 Fr.; III. Klasse 195 Fr.

Karteikunden im Januar und Februar, spätestens bis Mitte März.

Ausführliche Programme und Anmeldeformulare werden gegen Einzahlung des erforderlichen Rückpostes bereitwillig zugesandt.

Der Pfleger: Dr. G. Benzler, Harzer, Riehenstraße 14, Basel

Ausland

Vatikanisch-serbischer Konflikt.

Nach einer vatikanischen Korrespondenz des „Corriere della Sera“, wird ein Abgeordneter der serbischen Regierung demnächst in Rom ein treffen, um mit dem Heiligen Stuhl wegen des Ab schlusses eines Konföderates zu verhandeln.

Ehrgang eines Ordensmannes.

An Stelle des Jesuitenpater's Van den Oelen, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat, wurde durch Erlass des Königs von Belgien der Benediktinerpater Dom Verliere...

Das neue belgische Offiziersreglement

wurde am 3. Januar veröffentlicht. Bezüglich der Mitgliederzahl von Offizieren bei Gesellschaften sagt das neue Reglement folgendes: Die Pflichten des militärischen Berufes verbieten den Armee angehörigen Personen...

Ein neue Beförderungstypus der Offiziere

hat der Kriegsminister von Belgien erlassen. Danach werden die Offiziere vom Hauptmann aufwärts nicht auf Grund ihrer Dienstjahre-Anzahl...

Ein Deutsch-Schweizerischer Katholikentag

wird vom 6.-8. September 1913 zu Linz an der Donau abgehalten.

Eine sonderbare Presse.

Seine vom Papst vor einiger Zeit getadelten und gemäßigten Blätter Italiens, die sich noch immer katholisch nennen, es aber schon längst nicht mehr sind...

Sechs Bischöfe im Kerker.

In der Republik Portugal schmachten zur Zeit sechs katholische Bischöfe in Kerkerhaft. Der gegenwärtige Präsident d'Arrago, hatte gegenüber seinem Ministerpräsidenten Duarte...

Eine wohlverdiente Lektion

ist jetzt dem falken bekannten „Messaggero“, leider meistgelesenen römischen Tageblatt, zuteil geworden. Seiner Gesplogelassenheit gemäß hatte das Blatt den Pater des kleinen Dorfes...

Rumänen und Bulgaren.

Sämtliche rumänischen Blätter führen eine sehr energische Sprache gegen Bulgarien. Die ganze Nation sei einmütig im Verlangen, daß die geforderten Kompensationen bewilligt werden müssen.

Die Katholiken in den Balkanstaaten.

Die größte Zahl Katholiken besitzt Bulgarien, nämlich 11,980 mit 168 Priestern. Diese stehen unter dem Bischof von Skoplje...

Schneiderausstand in Mailand

150,000 Arbeiter aller Branchen der Lederfabrikation in New York sind von der Organisationsseite geworfen...

Erdbeben in Unteritalien

In Abicena, Kalabrien, Sonntag nachmittag ein heftiges Spurt.

Angst bei der Totenwache

In Sturmo (Italien) verfiel eines gewissen Petruzzello. Die Leiche war feierlich auf dem Totenbett und zahlreiche Verwandte...

Ein großer Feuertod

zerstörte am 29. Dezember in P. fast sämtliche Räume einer Fabrik. Das Feuer ist wahrscheinlich Zündung von mit Öl getränkter...

Entdeckte Opiumhöhlen.

Die Rhoner Geheimpolizei entdeckte Opiumhöhlen. Der Dr. Grosse, der Opium und Koka in Land bezog und die Zollbehörden...

Totenlauf.

Aus Bukarest kommt die Nachricht des früheren Kultusministers, die besonders um das Elementiert gemacht. Auserdem: Zahl Gemeindefunktionen...

Friedhof eingedrungen und hiesige Bestattungsorte vollbracht wurden verwirrt; die Streifen und die Grabumgränzung vorläufige Untersuchung hat keine Abtät des Diebstahls vor dem Grab ruft allgemein hervor.

Ein Güter aus Albanien

Der Präsident der provisorischen albanischen Regierung hat auf dem Wege an die Kabinette der Großmächte, sie mögen intervenieren, feststellen zu lassen die in den Kriegsdieses arme Land infortungen, Elend, Hungernot dem Ruin preisgegeben sei.

Ein teures Gratis-Billet

Nach vor Weihnachten (England) ein jung verheiratet erst vor einigen Tagen von der zürückgekehrt und die zahlreich schenkte, die zum Teil sehr wertvoll neuen Paule gebracht. Die besten zwei Bilette für eine Theaterreise in Begleitung der aber die Empfänger nahmen sie nicht an und gingen des Abends zu sich ausgezeichnet amüsant war ihr Schreden, als sie des am Morgen und sahen, daß während der Fahrt das Haus nach allen Regeln geordnet war. Keine Spur von Gesellschaften war mehr. Bis heute wissen die jungen Paare nicht die Theaterreise. Diese Bilette sind wohl der Geheimnis des abgeleiteten Geheimnis.

Im armenischen Patriarchat

zu Konstantinopel sind in die Besetzung über neue von Kurden begangenen Gräueltaten eingeleitet. Die Zonen übermittelte armenischen Majestätsinstruktion nahmen zur Verfolgung der Herstellung der Sicherheit in den Beziehungen zwischen Kurden und Armenen sind.

Einem Verein der Gunde

gibt es in Japan. Der frühere Ober Graf Duma, der behauptet hätte bei geeigneter Lebensweise alt werden, ist zum Präsidenten gewählt. Der Verein wird in die 80 Jahre und älter sind. wurde im November in Graf begründet und zählt 500 Mitglieder die meisten in der Hauptstadt.

Schneiderausstand in Mailand

150,000 Arbeiter aller Branchen der Lederfabrikation in New York sind von der Organisationsseite geworfen, in den Streit zu greifen der Auslands auf zentren steht zu erwarten. Die u. a. Abschaffung des Sventi malloherien, Abschlußvertrag, und Heimarbeit.

Erdbeben in Unteritalien

In Abicena, Kalabrien, Sonntag nachmittag ein heftiges Spurt.

Angst bei der Totenwache

In Sturmo (Italien) verfiel eines gewissen Petruzzello. Die Leiche war feierlich auf dem Totenbett und zahlreiche Verwandte...

Ein großer Feuertod

zerstörte am 29. Dezember in P. fast sämtliche Räume einer Fabrik. Das Feuer ist wahrscheinlich Zündung von mit Öl getränkter...

Entdeckte Opiumhöhlen.

Die Rhoner Geheimpolizei entdeckte Opiumhöhlen. Der Dr. Grosse, der Opium und Koka in Land bezog und die Zollbehörden...

Totenlauf.

Aus Bukarest kommt die Nachricht des früheren Kultusministers, die besonders um das Elementiert gemacht. Auserdem: Zahl Gemeindefunktionen...

Advertisement for 'Aus eigener Kraft' by J. H. Valapruke, a novel about a man's journey to success. Includes text like 'Aus dem Russischen übertragen von Grete Schütz' and 'Roman von J. H. Valapruke'.

Es war, als hätte ihn jemand an den Boden festgeschmettert; er bewegte sich nicht und blieb am Fenster stehen. 'Nimm doch hierher!' wiederholte Michael lautlos.

zu Neodor. So sage ihm, daß ich bezückeren gegangen sei und später gleich in die Unversität gehen würde. Er ging fort und wandte sich nach dem Volksteatrum.

Neigung zu seinen Gedanken. Bieleicht waren in seiner Stimme Töne hörbar, die seine Unzufriedenheit bezeugten; doch Andreas verstand, daß Michael...

Ein großer Feuertod zerstörte am 29. Dezember in P. fast sämtliche Räume einer Fabrik. Das Feuer ist wahrscheinlich Zündung von mit Öl getränkter...

Ware Wesse.

...von einiger Zeit getadelten ...

Wes im Rerter.

Der Präsident der provisorischen Regierung ...

Ein teures Gratis-Billet.

Stutz vor Weihnachten fand in Liverpool ...

Im armenischen Patriarchat

zu Konstantinopel sind in den letzten Tagen ...

Ein Verein der Hundertjährigen

gibt es in Japan. Der frühere Ministerpräsident ...

Schneiderausstand in New York.

150,000 Arbeiter aller Branchen der Herrenkleiderfabrikation in New York ...

Erdbeben in Unteritalien.

In Abicenna, Kalabrien, wurde vorletzten Sonntag ...

Unglück bei der Totenwache.

In Storno (Italien) verstarb die Tochter eines gewissen Petrus. Die weiß gekleidete ...

Ein großer Fabrikbrand

zerstörte am 29. Dezember in Graz (Oesterreich) ...

Entdeckung Opiumhöhlen.

Die Thoner Geheimpolizei hat mehrere Opiumhöhlen entdeckt. Der Diebstahl war ein ...

Totentafel.

Aus Butareci kommt die Meldung vom Tode des früheren Kultusministers Pareti. Pareti hat ...

Durch einen Brand wurde Sonntag zu Moskau ...

Das baltische Fahrzeug „Solmar“, das von Swansea nach Dover fuhr, scheiterte während ...

Kanton Freiburg

Mit zwei Dividieren

muß man die Meldung des „Bund“, welche besagt, daß 1200 Mann am Festzug der ...

Als Zentralpräsident des eidg. Turnvereins

wurde gestern in der konstituierenden Sitzung des Zentralkomitees in Olten Herr Schächtelein, Direktor der Annoncenagentur Haasenstein ...

Vom Schultheater in St. Ursen.

Das Theater ist zwar nicht der richtige Maßstab zur Beurteilung einer Schule. Aber wenn Schulführer ...

Wir waren deshalb über alles Erwarten entzückt

über die erstaunliche Leistung, welche uns die Schulführer von St. Ursen, am Neujahrstag ...

Literarisches

Für die Familie. Eine vorzügliche Zeitschrift für die terehere Jugend und das Volk ist der „Raphael“ ...

Marianische Jünglingskongregation Freiburg.

Am Neujahrstag führte eine Einladung der „Marianischen Jünglingskongregation“ ...

Zu Beginn der Weihnachtsunterhaltung wurde

in vorzüglicher Darstellung „Die Geburt Christi“ (ein lebendes Bild) gegeben. Daran reihte sich ...

Rationales Arbeitsamt.

Unentgeltliches Stellenvermittlungsbüreau für männliches Personal.

Avenue Perolles 12.

Es werden gesucht: 2 Bäder, 2 Eisenbretter, 2 Kasser, 1 Küchengeräte, 2 Knechte, die meisten können, 7 Knechte aus Land, 1 Kübler, 1 Küchenburche 1 Mechaniker, 5 Weiler, 1 Milchträger, 1 Müller, 2 Säger, 4 Schloffer, 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Tapezierer, 2 Wagner.

Liste des kantonalen Lehrlingsamtes.

Staatskanzlei, Zimmer 21. Lehrlinge werden gesucht: 8 Bäder, 1 Coiffeur, 1 Gärtner, 1 Müller, 1 Kaufmann, 1 Küfer, 1 Sattler, 3 Fuß- und Wagenschmiede, 2 Wagner, 1 Schuhmacher.

Samartierkurs Didingen.

Die erste Versammlung der angemeldeten Kursteilnehmer findet statt Mittwoch, 8. Januar 1913, abends ...

Militärisches.

Herr cand. iur. Karl Weber, Hauptmajor der akademischen Verbindung „Aemania“, ist vom Regierungsrat ...

des Kantons St. Gallen zum Lieutenant der Infanterie ernannt worden. Proßt Neujahr!

Gemischter Chor Freiburg. Heute Abend, um 8 1/2 Uhr, Übung.

Meteorologisches vom Monat Dezember 1912

Der verlossene Monat ist mit einer Mitteltemperatur von + 0,9° kälter als der bekanntlich sehr milde Dezember des Jahres 1911, dessen Mitteltemperatur 2,2° betrug, aber immer noch viel wärmer, als dem Durchschnitt entspricht.

Im Boden in einer Tiefe von 10 Cm war die Temperatur im Mittel + 1,1° und sank nur am 10. bis auf - 0,2 herunter, blieb aber dafür am 28. auf + 5,3.

Ganz auffallend war die Trockenheit. Es fielen nur 19 Mm. Regen, seit Juli 1911 war ein solch niederschlagsarmer Monat nicht mehr dagewesen.

Die Zweifel, die wir im vorigen Bericht an der Richtigkeit der Prophezeiung ausgedrückt hätten, daß wir einen strengen Winter bekommen würden, waren, wie man sieht, sehr berechtigt.

Die Ursache der verhältnismäßig warmen Witterung ist der Umstand, daß der hohe Luftdruck immer im Süden liegt, also warme Luft von dort her kommt, während es normaler Weise im Winter umgekehrt sein sollte.

Warum sich diese Luftdruckverteilung in den letzten Jahren so häufig einstellt — sie brachte uns auch den heißen Sommer 1911 — ist den Meteorologen leider immer noch unbekannt.

Wir können deshalb auch mit Sicherheit nur das eine sagen, daß der Winter als Ganzes auf jeden Fall nicht mehr außergewöhnlich streng wird, wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß wir noch ordentliche Kälteperioden bekommen können, mandmal tritt der härteste Frost erst in der zweiten Februarhälfte ein.

Observatorium Gamsbach.

Neueste Nachrichten

Die Friedensverhandlungen

sind gestern Montag, den 6. d., wieder aufgenommen worden in London. Die Parteien legten neue Vorschläge vor. Die Diskussion darüber wurde vertagt. Die Verhandlungen sind nicht abgebrochen. Man erwartet eine Intervention der Mächte.

Die Gardinenfabriken in Südfrankreich

haben ihre Werkstätten geschlossen. Gegen 50,000 Personen werden dadurch arbeitslos.

Mitteilungen des tekarischen Oberstleutnants vom 7. Januar 1913.

Barometerstand in Freiburg.

Januar 1 2 3 4 5 6 7 Januar

auf 0° zeh. auf 0° zeh.

Thermometer (Centigrad)

Januar 1 2 3 4 5 6 7 Januar

Responsible Redaktion: Josef Bachard.

...des Kantons St. Gallen zum Lieutenant der Infanterie ernannt worden. Proßt Neujahr!

Gemischter Chor Freiburg. Heute Abend, um 8 1/2 Uhr, Übung.

Meteorologisches vom Monat Dezember 1912

Der verlossene Monat ist mit einer Mitteltemperatur von + 0,9° kälter als der bekanntlich sehr milde Dezember des Jahres 1911, dessen Mitteltemperatur 2,2° betrug, aber immer noch viel wärmer, als dem Durchschnitt entspricht.

Im Boden in einer Tiefe von 10 Cm war die Temperatur im Mittel + 1,1° und sank nur am 10. bis auf - 0,2 herunter, blieb aber dafür am 28. auf + 5,3.

Ganz auffallend war die Trockenheit. Es fielen nur 19 Mm. Regen, seit Juli 1911 war ein solch niederschlagsarmer Monat nicht mehr dagewesen.

Die Zweifel, die wir im vorigen Bericht an der Richtigkeit der Prophezeiung ausgedrückt hätten, daß wir einen strengen Winter bekommen würden, waren, wie man sieht, sehr berechtigt.

Die Ursache der verhältnismäßig warmen Witterung ist der Umstand, daß der hohe Luftdruck immer im Süden liegt, also warme Luft von dort her kommt, während es normaler Weise im Winter umgekehrt sein sollte.

Warum sich diese Luftdruckverteilung in den letzten Jahren so häufig einstellt — sie brachte uns auch den heißen Sommer 1911 — ist den Meteorologen leider immer noch unbekannt.

Wir können deshalb auch mit Sicherheit nur das eine sagen, daß der Winter als Ganzes auf jeden Fall nicht mehr außergewöhnlich streng wird, wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß wir noch ordentliche Kälteperioden bekommen können, mandmal tritt der härteste Frost erst in der zweiten Februarhälfte ein.

Observatorium Gamsbach.

Neueste Nachrichten

Die Friedensverhandlungen

sind gestern Montag, den 6. d., wieder aufgenommen worden in London. Die Parteien legten neue Vorschläge vor. Die Diskussion darüber wurde vertagt. Die Verhandlungen sind nicht abgebrochen. Man erwartet eine Intervention der Mächte.

Die Gardinenfabriken in Südfrankreich

haben ihre Werkstätten geschlossen. Gegen 50,000 Personen werden dadurch arbeitslos.

Mitteilungen des tekarischen Oberstleutnants vom 7. Januar 1913.

Barometerstand in Freiburg.

Januar 1 2 3 4 5 6 7 Januar

auf 0° zeh. auf 0° zeh.

Thermometer (Centigrad)

Januar 1 2 3 4 5 6 7 Januar

Responsible Redaktion: Josef Bachard.

...des Kantons St. Gallen zum Lieutenant der Infanterie ernannt worden. Proßt Neujahr!

Gemischter Chor Freiburg. Heute Abend, um 8 1/2 Uhr, Übung.

Meteorologisches vom Monat Dezember 1912

Der verlossene Monat ist mit einer Mitteltemperatur von + 0,9° kälter als der bekanntlich sehr milde Dezember des Jahres 1911, dessen Mitteltemperatur 2,2° betrug, aber immer noch viel wärmer, als dem Durchschnitt entspricht.

Im Boden in einer Tiefe von 10 Cm war die Temperatur im Mittel + 1,1° und sank nur am 10. bis auf - 0,2 herunter, blieb aber dafür am 28. auf + 5,3.

Ganz auffallend war die Trockenheit. Es fielen nur 19 Mm. Regen, seit Juli 1911 war ein solch niederschlagsarmer Monat nicht mehr dagewesen.

Die Zweifel, die wir im vorigen Bericht an der Richtigkeit der Prophezeiung ausgedrückt hätten, daß wir einen strengen Winter bekommen würden, waren, wie man sieht, sehr berechtigt.

Die Ursache der verhältnismäßig warmen Witterung ist der Umstand, daß der hohe Luftdruck immer im Süden liegt, also warme Luft von dort her kommt, während es normaler Weise im Winter umgekehrt sein sollte.

Warum sich diese Luftdruckverteilung in den letzten Jahren so häufig einstellt — sie brachte uns auch den heißen Sommer 1911 — ist den Meteorologen leider immer noch unbekannt.

Wir können deshalb auch mit Sicherheit nur das eine sagen, daß der Winter als Ganzes auf jeden Fall nicht mehr außergewöhnlich streng wird, wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß wir noch ordentliche Kälteperioden bekommen können, mandmal tritt der härteste Frost erst in der zweiten Februarhälfte ein.

Observatorium Gamsbach.

Neueste Nachrichten

Die Friedensverhandlungen

sind gestern Montag, den 6. d., wieder aufgenommen worden in London. Die Parteien legten neue Vorschläge vor. Die Diskussion darüber wurde vertagt. Die Verhandlungen sind nicht abgebrochen. Man erwartet eine Intervention der Mächte.

Die Gardinenfabriken in Südfrankreich

haben ihre Werkstätten geschlossen. Gegen 50,000 Personen werden dadurch arbeitslos.

Mitteilungen des tekarischen Oberstleutnants vom 7. Januar 1913.

Barometerstand in Freiburg.

Januar 1 2 3 4 5 6 7 Januar

auf 0° zeh. auf 0° zeh.

Thermometer (Centigrad)

Januar 1 2 3 4 5 6 7 Januar

Responsible Redaktion: Josef Bachard.

GABA-Tabletten advertisement with a portrait of a man and text describing the medicine's benefits for rheumatism and other ailments.

Coffineerter Kaffee Hag advertisement describing a superior coffee blend with aromatic and caffeine properties.

KAISER-BORAX advertisement featuring a circular logo and text highlighting its use as a toilet powder and its effectiveness against various ailments.

